Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 4

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Age Areten Asanda Teansan Koriti Ascirler 17. 2c. Die Gagen**ffollich**es überreeßen die ioriege der Klikkengringe Gelecklich bezon duch

Wilsons Stimme tot uns kund Dieser will mit seinem Mund and eine Welt verbessern. Midding offin

Baut er nicht, als wie vom Sach. stolz ein Schloß auf Klüften? 39019 die Leider schwebt nicht nur das Dach Wie er kühn nach Worten greift, diener wirftervie Lanzendarment 190 Werden nun, so, wie er pfeift,

sagt man schmunzelnd, abertuminseda nedesirgend etwas ändern 200 sepain mineer dans

20 val 14.50% au Zuen Mobilisation and mide Er nimmt die Beitung in die Hand, Pot himmel, Stern und Vaterland, Muß wieder ich zur Grenze gehin. 21m Jura droben Schildwach steh'n, Bei Gis und Schnee und wildem Sturm, So fest wie unser Petersturm. Der Teusel hol' die ganze G'schicht'! Er macht ein furchtbar wild Gesicht. Was schert mich dieser Unsinnskrieg, Wo jeder schreit nach seinem Sieg! Und jeder meint in seinem Wahn, Mit ihm fang' erst die Menschheit an! Pot Pulver, Schwefel, Eisen, Blei, Wir Schweizer sind denn auch dabei; Pot himmelstrahl; doch ohne "Chlapf",

Mein lieber mit dem vollen Mapf. Wär's g'scheidter nicht, sie gingen heim. 211s sich im Schnee so durchzubläu'n? Den Revancheteufel bringt man um, Ohn' daß man selber lahm und krumm, 21m End' noch ärger malträtiert Von diesem Schauplatz abmarschiert.

Es müßt' ein jeglicher Granzos, Sei dick er, klein er oder groß. Gei mager er, ob alt, ob jung, Berschrumpft, ob voll Begeisterung, Heiraten nur ein deutsches Weib,

Bekäm' fo Grankreich neuen Leib.

Würd' eine Rasse so entsteh'n, Kein Teufel könnt' sie besser dreh'n. Der Deutsche auch vom Elbestrand Nähm' eine Granzmaid bei der Kand. Pot Pulver, Blei, Richtschnur, Salat!

Das wäre eine große Tat! Von Grund aus würd' die Welt erneut Und vorwärts ging's mit neuer Seit, -So meinte unser Zürcher laut,

Hat kräftig noch sein Wort betaut. Germann Sintermeifter

Der "Kölner Festungsplan" und "mit vollkommener Hochachtung . . "

Die schärsere Kontrolle an den neutralen deutschen Grenzen erschwert das Spionieren und erleichtert — Märchenbildungen. Märchen sind anmutig. Die Grenzmärchen nicht immer. Uber dann sind sie wenigstens zum Lachen.

"2In der Schweizer Grenze haben wir," so hat mir ein Lindauer zugeflüstert, "eine Schauspielerin erwischt, die besonders raffiniert war. Jemandem ist es aufgefallen, daß die aufgelegte Schminke sich erheblich weiter nach unten fortsetzte, als wo man sonst Verschönerungen des Gesichtes vornimmt. 211so Muskleidung durch einen weiblichen Beamten im Geheimverschlag. Wahrhaftig, die Schminke lag dick am Rücken auf. Das Fräulein zeterte, man solle sie in Ruhe lassen, ihre Schminke sei ihre Schminke, und sie ginge niemanden was an. Man lächelte. Jeht war man sicher. Jett schabte man die Rückenschminke unbarmherzig ab, und darunter kam 3um Vorschein ein wundervoll tätowierter — Sestungsplan von Köln. Was sagen Sie nun dazu?"

"Uusgerechnet von Köln?" sagte ich.

"Ja, und ausgerechnet mit allen Einzelheiten einer Sestung, Laufgräben, Sperrforts,

"Alber, lieber Herr," unterbrach ich ihn, "das ist doch weiter nichts wunderbares. Verhaue gehören von jeher an diese Stelle oder doch wenigstens ein wenig unterhalb."

Die andre Grenggeschichte weist nach Solland. Bielleicht, weil dort - der "starke Tabak" zuhause ist. Eine Baronin soll nach der Erzählung des Gewährsmannes das Opfer gewesen sein. Anapp vor der Grenze fagten ihr die Reisegefährten, daß man nichts Schriftliches bei sich haben dürfe. 211so nahm sie keinen Unstand, zur Erzielung größerer Reinlichkeit einen ihrer Briefe als Unterlage an einem kleinen Gertchen zu verwenden. Bald darauf stand sie vor dem Grenzbeamten. Frgend etwas erregte deffen Urgwohn. Solgte die übliche Untersuchung bis auf die Haut. Nein, die Saut mit. Plötlich große Augen der Beamtin. Sie hat etwas sehr merkwürdiges entdeckt: deutliche Buchstaben, einige verstreut, einige zusammenhängend. Die Oberbeamtin wird gerufen. Her mit der Lupe. Sa, jett hat man die Schriftzüge entziffert: ... mit vollkommener Hochachtung ...

Ich mußte lächeln.

"Wie?" fragte mein Erzähler mit der Miene des Beleidigten, "Sie scheinen das mit der vollkommenen Hochachtung nicht zu glauben?"

"Doch", gestand ich, "mit vollkommener Todesverachtung." Srin Müller

Aphorismen

Wenn einer sagt: "Die Liebe macht blind" und der andere dagegen meint: "Die Liebe sieht scharf", dann haben dennoch beide recht: Blind vor der Hochzeit und nachher scharfsehend.

Wenn ein Urzt seinen Patienten nicht mehr besucht, dann darf man sicher sein, daß jede Gefahr vorüber ist.

Ein harter Ropf in der Che ist wie ein hartes Osterei beim "Tülschen": Er gewinnt

Die meisten Bolitiker in den Balkanstagten und wohl auch anderwärts waren wohl feil, ob sie aber auch wohlfeil waren, läßt sich nicht behaupten.

Die Uhr

Um Bosigebaude Gelnau wird eine öffentliche Uhr gefordert Die Uhr ist gar ein nühlich Ding, Weil sie oft tickt, oft macht kling-ling. In Stuben hängt sie und am Dom, Geht mit Gewicht, auch durch den Strom.

Wenn man zur Schule gehen soll, Das Herze schwer, der Magen voll, Was macht der kluge Mann dann nur? Er sieht bekümmert nach der Uhr.

Und sieh', das Luder geht nicht recht, Es wird dir bang, es wird dir schlecht, Auch an der Ecke von der Straße Regst du dich auf in hohem Maße,

Weil dort, wo einsten dir die Uhr Berkündete der Zeiten Spur, Ein steinernes Gebäude steht, Das sich nach keiner Seite dreht.

Beschleunigst du dann deinen Schritt Und mit dir auch Kollege Schmitt, Um ja die Zeit nicht zu verpassen. Die du verfäumet hast beim Jassen.

So siehst du dann auch voller Schrecken Die Schule voller Schüler stecken. Die lärmend voller Ungeduld 21uf Banken ftehn und auf dem Pult.

Bis du die Taten ausgeteilt, Ist wiederum die Seit geeilt, Und schruppdibum, eh' man's versah. Ist wiederum die Pause da.

Um allem diesem zu begegnen, Goll man bei Sonnenschein und Regnen Elektrisch dir die Zeit verkünden Und dir vermindern deine Günden.

Drum höre, hoher weiser Rat, Es ist zu früh nicht und zu spat, häng' eine Uhr am hause an, Daß man die Stunde lefen kann, 6. St.

Willst du gern ein langes Leben, Willst du lang auf Erden weilen, Trinke oft vom Saft der Reben, 2lber nur den Gaft von Meilen.